

Burchard Waldis.

Gebürtig aus Hessen, machte weite Reisen, auch nach Rom; war um 1544 Vorfater zu Altdorf, schrieb seinen „Cycopus“ (Fabeln und Erzählungen) um 1533–36. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Auch bearbeitete er den Psalter in Reimen. Sein Name als Fabeldichter wurde besonders durch Zachariä wieder aufgeführt, der seine eigenen Fabeln und Erzählungen herausgab mit dem Zusätze: „in Burchard Waldis Manier“. S. 181.

Vom Landknecht und einer Kuh. (Ausg. 1584.)

Es geschähe einmahl auf eine zeit,
Zwen Fürsten hetten einen streit,
Ein jeder brennt, mordet vnd raubt,
War frey vnd den knechten erlaubt.
Ein Landknecht ihet fleißig zuschawen,
Vnd kam zu einer armen Frauwen,
Die hett nit mehr denn eine Kuh,
Im ganken Hause nichts dazu,
Verberg sie heimlich in jr Kammer,
Vnd schlug fest zu mit einem Hammer.
Da kam derselbig Landknecht hin,
Kuff guten berath, beut vnd gewin;
Begundt mit der Frauwen zu hausen.
Schlug Kagen todt, wolt selber mausen,
Sucht omb, zu jm grossen verdrieh,
Im turzen fasten lange Spieß;
Fandt nichts, hett sich zu lang geseumt,
War vorchin alles auffgereumt.
Zulezt wart er gewahr der Thür,
Stieß auff, lieff nein, vnd zohs herfür,
Die Kuh, so er da fandt allein.
Triebß hin, die Frau lieff nach vnd grein,
Sprach: hab nur die, vnd keine mehr,
Ich bitt dich omb Marien ehr,
Laß mirß, ich weiß sonst nicht, wo von
Hinfürter sol mein futtrung hon.

Er sprach: geh heim, es ist vmbsonst,
Daß du dich igt bemühen thust,
Drumb spar den weg, vnd laß dein wandern,
Laß ichs dir, so nimpts doch ein ander.

Begab sich, daß derselbig gsell
Gschlagen ward vnd kam in die hell
Ins Teuffels kuchen, heisse glut,
Da geschähe jm, wie man solchen thut.
Ein junger Teufel wart losiert
Zu jm, daß er in Nores leht;
Der blicß jm zu, vnd macht jm heiß.
Der Landknecht sprach: zwar ichs nit weiß,
Was ich dir vor den andern than,
Die mich allsam mit frieden lan,
Vnd du bist so auf mich gericht?
Der Teufel sprach: ey denkstu nicht,
Da du zur armen Frauwen kamst,
Vnd die einige Kuh jr namst?
Ein ander nems, wenn ichs nicht nem;
Also hier auch ein ander lem,
Wenn ichs nit wer, der dir zu blicß;

Deß Teuffels nam willkommen hieß,
Wer seinen nachßten ohn schuld beschediget,
Vnd doch entschuldiget vnd verhediget,
Mag man nit antwort weisen ab,
Wie der Teuffel dem Landknecht gab.

Johann Fischart.

Geb. um 1550 zu Mainz, daher Werpser genannt; bekleidete verschiedene Ämter in verschiedenen Städten; 1588 Amtmann in Rorbach, zuletzt wahrscheinlich angeheirat in Strassburg. Todesjahr unbekannt. Seine zahlreichen poetischen und prosaischen Werke, unter verschiedener Verdringung seines Namens („Cycopfler“ Fischbart) sind meist humoristischen und satirischen Inhalts, getragen von Witz, Erfahrung und Weltkenntnis, aber auch gewaltthätig motiviert und nach Sprache und Inhalt ins Angebrüllte gerichtet, nur dem Liebhaber genießbar, zumal bei der störenden Schimpferei auf Jesuiten und alles Katholische.

Aus dem Gargantua.

Affenheurliche Naupengeheurliche Geschichtklitterung: Von Chanten und Rahten der vor kurzen langen und je weilen Vollen wohlbeschreyten Helden Grandgusier, Gargantua und Pantagruel &c.

Insunderheit sind zu Ehren der vralten für sich selbst bestendigen Teutischen sprach die nachgelechte sechsprünigige Werker (Verse) oder wie es vnser offberürt Scarted, darauf diß kürzlich gezogen, nennet, Wisartische (von Fischart), Maneschrische (von Mainz), und Herhohe (Hercules) Reymen vnd silbenposirliche Wörterläuff vnd wörterleuffige Silbenposirung, wol für ein Benedißchen schach aufzuheben, dieweil darauf die künstlichkeit der Teutischen sprach inn allerhand kermine beschinet, vnd wie sie nun nach Anstellung des Hexametrisch oder sechsmaßiger Silbenstimmung vnd silbenmäßigen Sechschlag weder den Griechen noch Latinen, die das Ruß allein essen wollten, forthin weichen. Wann sie schon nicht die Apostelisch Zustimmung, Profodie oder Stimmäßigung also abergläubig wie bei jhnen halten, so ist es erst billich; dann wie sie jhr sprach nicht von andern haben, also wollen sie auch nit nach andern traben; ein jede sprach hat jhr sondere angeartete Thönung, vnd soll auch bleiben bei derselben Angewöhnung. Kann mich derhalben aus poetischem Wetterawischen Taubenflug, weil sie mir steigen vnd mich ohn diß Appollo inn der linden seit küßelt vnd das rechte Ohr volliciert, jetz nicht enthalten, daß ich nicht auch also gar mit sechsstrabenden vnd fünfsetterigen Reymen herauf fahr vnd grüß euch also hoppenhupffenbar. Aber bey leip, daß mirß keiner leß, der nicht auff Cifiojanisch (Kalenderverse) an fingern klettern,